



# Energiewende? So schaffen wir das!

---



**Drei Stimmen, drei Aspekte.** Die Welt schaut auf die deutsche Energiewende, allerdings hakt es bei der Umsetzung. Die politische Debatte ist voll entbrannt. Sebastian Pfeffer und Thore Barfuss haben mit drei deutschen Energieexperten darüber gesprochen, wie das Mega-Projekt zu stemmen ist.

**Claudia Kemfert** vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung entlarvt die vielen Mythen, die sich um die Energiewende ranken. Sie sagt: „Stromkosten sind kein Armutsbringer.“ Nur mit mehr Ehrlichkeit könne die Wende gelingen.

Wissenschaftsjournalist **Ranga Yogeshwar** betont die weitreichenden Folgen der Energiewende. Er sagt, der Ressourcenmangel wird zu großen Konflikten führen: „Mit alternativen Energien wird Friedenspolitik betrieben.“ Die Bedrohung verpflichtete.

Ex-Umweltminister **Klaus Töpfer** ruft die Parteien zur Einigkeit auf und warnt vor unnötiger Polemik. Die aktuelle Debatte begrüßt er aber: „Die Energiedebatte muss im Wahlkampf geführt werden.“ Es hapere vor allem am professionellen Management.

DIE DREI GESPRÄCHE SIND DAS DESTILLAT AUS AUSFÜHRLICHEN INTERVIEWS. DIE LANGFASSUNGEN DER GESPRÄCHE FINDEN SIE ONLINE:

# „Stromkosten sind kein Armutsbringer“

Claudia Kemfert

**The European: Frau Kemfert, brauchen wir eine Exit-Option für die Energiewende?**

Kemfert: Nein. Die Parteien hatten sich übergreifend geeinigt. Wenn man dafür ist, braucht man keine Exit-Option.

**Also müssen wir einfach so planen, dass es klappt?**

Stellen Sie sich vor, Sie springen vom Zehnmeterbrett und sagen dann in der Luft: „Oh, ich glaube, ich will doch nicht“ – dann ist es zu spät. Entweder wir springen, oder wir klettern wieder runter und machen weiter wie bisher.

**Entsteht auch deshalb der Eindruck, dass die Energiewende zur Debatte steht, weil sie mit dem Atomausstieg in einen Topf geworfen wird?**

Das ist das große Problem. Was übrigens mit Absicht geschieht. Der Atomausstieg heißt einfach, dass die Kraftwerke in den nächsten zehn Jahren abgeschaltet werden. Für die Energiewende haben wir noch fast vier Jahrzehnte Zeit. Weil aber der Atomausstieg verhindert werden soll, wird er mit der Energiewende verknüpft. Es gibt Leute, die daran interessiert sind, dass es so aussieht, als wäre der Zeitplan zu knapp, als müsse die Energiewende scheitern, wenn wir die Atomkraftwerke abschaffen.

**Wird die Öffentlichkeit gezielt manipuliert?**

Ja, ich denke schon. Die Öffentlichkeit soll glauben, dass das ganze Projekt sinnlos und nicht machbar ist. Die Energiewendegegner behaupten viele Dinge, die einfach nicht stimmen. Das ist bei all den Lobbyisten aber kein Wunder.

**Wem kann man denn überhaupt noch vertrauen?**

Wichtiger ist, die Argumente richtig einordnen zu können. Man muss verstehen, warum bestimmte Interessen von wem

geäußert werden. Eigentlich wäre das Aufgabe der Politik, der Öffentlichkeit die entscheidenden Fragen zu beantworten. Leider stehen dem derzeit wohl parteipolitische Interessen entgegen.

**Aktuell scheint es, als seien steigende Strompreise die größte Bedrohung für die Energiewende. Haben sie das Potenzial, zum Killer zu werden?**

Rational betrachtet, nein.

**Warum?**

Weil die Preise nicht nur wegen der erneuerbaren Energien steigen. Es gibt zahlreiche andere Gründe, warum die Strompreise anziehen: steigende Preise für Gas und Kohle, fehlender Wettbewerb und hohe Abgaben. Die Politik nutzt die Strompreise aber für ihre Zwecke und malt ein Bild, in dem die Deutschen an hohen Strompreisen verarmen. Die Zahlen sagen das Gegenteil: Einkommensschwache Haushalte leiden in erster Linie unter steigenden Öl-, Gas- und Benzinpreisen. Strom hat im Durchschnitt an den Ausgaben nur einen Anteil von 2,3 Prozent. Für mich ist deshalb klar, dass es sich um ein Scheinargument handelt.

**Der eine oder andere Bürger hat gewissermaßen erst aus der „Bild“-Zeitung erfahren, dass er unter steigenden Strompreisen leidet?**

Ja. Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie viel Geld sie für Strom bezahlen – wenn das so ein Armutsbringer wäre, wüsste jeder Bescheid. Und einkommensschwachen Haushalten könnte man leicht helfen, beispielsweise über einen höheren Grundfreibetrag bei der Ökosteuer.

**Besonders widersprüchlich agiert die deutsche Politik im Umgang mit Kohle. Die CO<sub>2</sub>-intensivste aller Energieformen wird munter weiter verbrannt.**

Kohlekraftwerke produzieren nicht nur viele Treibhausgase, sie lassen sich auch weniger gut hoch- und runterfahren. Gerade in der Kombination mit volatilen erneuerbaren Energien ist dies unpraktisch. Gaskraftwerke wären deutlich flexibler. Kohlekraftwerke werden schlicht gebaut, weil es derzeit wirtschaftlich ist. Der CO<sub>2</sub>-Preis ist denkbar niedrig und Gas teuer. Der Strompreis an den Börsen ist



gleichzeitig sehr niedrig, da rechnet sich Kohle noch am besten ...

**... was diametral zu den Klimazielen steht.  
Wäre es da nicht sinnvoll gewesen, den  
Atomausstieg noch hinaus zu zögern?**  
Wenn wirklich Atom nur durch Kohle ersetzt wird, ja. Die Gefahr, dass genau das passiert, zeichnet sich derzeit leider ab.

DAS GANZE GESPRÄCH FINDEN SIE AUF:

[www.theeuropean.de/claudia-kempfert](http://www.theeuropean.de/claudia-kempfert)

#### CLAUDIA KEMFERT

[www.theeuropean.de/claudia-kempfert](http://www.theeuropean.de/claudia-kempfert)

DIE DEUTSCHE ÖKONOMIN LEITET SEIT 2004 DIE ABTEILUNG „ENERGIE, VERKEHR, UMWELT“ AM DIW. KEMFERT IST SEIT 2009 PROFESSORIN AN DER HERTIE SCHOOL OF GOVERNANCE, ZUVOR WAR SIE AN DER HUMBOLDT UNIVERSITÄT ZU BERLIN. ANFANG 2013 IST IM MURMANN VERLAG IHR NEUESTES BUCH „KAMPF UM STROM – MYTHEN, MACHT UND MONOPOLE“ ERSCHIENEN. SEIT 2011 IST SIE MITGLIED IM CLUB OF ROME.